



Der Millionen-Bunker am Oberen Schloss in Siegen: Im Rat der Krönchenstadt bahnt sich jetzt ein echtes Kräfteressen an.  
Foto: SZ-Archiv

# Bunker-Projekt wird ein erster Prüfstein

**SIEGEN** Nach Austritten hofft die CDU-SPD-Kooperation auf neue Partner / Nächste Woche Sondersitzung / Opposition bleibt beim Nein

*Inoffiziell laufen Gespräche, um die Möglichkeiten für eine neue gestaltende Mehrheit jenseits der CDU auszuloten.*

mir ■ Von Winterschlaf kann keine Rede sein in der Siegener Politik. Die CDU-Fraktion schrumpft um vier Mitglieder (die SZ berichtete), am Dienstag hieß es sogar, eine fünfte Person habe die Fraktion verlassen. Dafür gibt es bisher keine offizielle Bestätigung.

Fakt ist, die Kooperation aus CDU und SPD hat keine Mehrheit mehr im Rat. Da bahnt sich aktuell ein Kräfteressen um das Millionen-Projekt Bunker am Oberen Schloss an. Für nächsten Mittwoch hat die Stadt nur für diesen einen Punkt eine Sondersitzung anberaumt. Die Extrakosten belaufen sich auf 3500 Euro (ohne Personalaufwand).

Warum die Eile? Zwei Tage vor Heiligabend hat der Rat der Stadt Siegen mit den Stimmen der Opposition entschieden, erst Anfang März zusammen mit dem Etat 2022 über die 3 Millionen Euro Eigenanteil für den Bunker zu entscheiden. Zu spät, sagt die Stadt Siegen, das wäre „zuschuss-

schädlich“. Spätestens im Februar müsse Klarheit herrschen.

Es gibt Widerstand. „Das ist unmöglich, so zu verfahren“, kritisiert Hans-Günter Bertelmann (UWG). „Der Etat und das Bunker-Projekt müssen zusammen entschieden werden, wir werden nicht wortbrüchig. Als Mehrheitsbeschaffer taugen wir nicht.“ Geradezu „oberlehrerhaft“ hätten CDU und SPD ihre Mehrheit in anderen Dingen durchgedrückt.

Das Nein zum Millionen-Bunker am Oberen Schloss hat auch in den Reihen der FDP Bestand. Die Grundsteuer B erhöhen und gleichzeitig Millionen für ein solches Projekt bereitzustellen, „das passt nicht zusammen“, wiederholt Klaus Volker Walter seinen bekannten Standpunkt.

Die Volt-Fraktion wird ebenfalls bei ihrem Nein bleiben, Samuel Wittenburg hält nicht viel vom Vorhaben einer Sondersitzung. Man werde den Eindruck nicht los, es solle so lange abgestimmt werden, bis eine Mehrheit zustande kommt.

Auch die Grünen bleiben bei ihrem Standpunkt: „Die Folgekosten von 600 000 Euro pro Jahr sind derart hoch, das lehnen wir weiter ab.“ Fraktionschef Michael Groß schlägt stattdessen vor, die Antragstellung für den Bunker zu verschieben. „Auch 2023 ist das möglich. Alles jetzt so laufen zu lassen, ist lebensfremd. Wir sollten abwarten und schauen, ob wir uns das Projekt überhaupt leisten können.“

“

*Die ausgetretenen Personen waren für uns zuverlässige Ansprechpartner.*

**Michael Groß**  
Fraktionssprecher Grüne Siegen

Für die SPD ist die neue Gemengelage alles andere als einfach. Vor Weihnachten habe man nicht alle Leute beisammen gehabt, dadurch habe es eine andere Mehrheit in Sachen Bunker-Projekt gegeben. „Die Sondersitzung nächste Woche wird ein erster Lackmustest werden“, erwartet Fraktionsgeschäftsführer Ingmar Schiltz. Die CDU wäre sicherlich enttäuscht, wenn es für den Bunker jetzt keine Mehrheit im Rat geben sollte: „Schade für die Stadt Siegen“, kommentiert Fraktionschef Frank Weber vorab für den Fall der Fälle.

Gibt es künftig wechselnde Mehrheiten im Rat? Inoffiziell gibt es die Bestätigung, man spricht hinter den Kulissen über eine neue Mehrheit. Offiziell bestreitet Michael Groß dies: „Nein, wir schmieden kein neues Bündnis.“ Die Opposition stimme sich gut ab, ja sicher. Man werde beobachten, ob es CDU und SPD gelinge, einen neuen Partner zu finden. Laut Ingmar

Schiltz will die SPD-Fraktion weiter mit der CDU kooperieren, der Stadtverband wollte am Dienstagabend dazu beraten. Vor der Jamaika-Koalition habe es schon einmal eine Zeit mit wechselnden Mehrheiten gegeben, „das hat relativ gut funktioniert“, findet Schiltz im Rückblick.

Beinahe beiläufig merkt Schiltz in einem Satz an, auch eine Kooperation mit anderen Fraktionen sei vorstellbar. Ja, SPD und Grüne reden miteinander über Defizite und Möglichkeiten in der Zukunft. Die Volt-Fraktion freut sich schon auf „progressive Mehrheiten“. Nein, die CDU meint Samuel Wittenburg damit nicht. Im Gegenteil: Wittenburgs Aussagen über die CDU haben Frank Weber überhaupt nicht gefallen: „Da ist es schwierig, mit so jemandem zu sprechen.“ Andererseits: Auch mit Jamaika hat es im September 2020 „nicht mehr geklappt“, die Jamaika-Koalition flog auseinander. Weber: „Wir sprechen trotzdem weiter mit den Grünen, man kann auch mit wechselnden Mehrheiten arbeiten.“

Wer ist das Zünglein an der Waage? Christian Sondermann sieht gute Punkte im Kooperationspapier von CDU und SPD, zum Bunkerprojekt will er das überarbeitete Statement der Stadtverwaltung abwarten. Womöglich aber wird die Fraktion „Gemeinsam für Siegen“ von anderer Seite umgarnt: „Die ausgetretenen Personen waren für uns zuverlässige Ansprechpartner“, sagt Michael Groß vielsagend.